

Sitzung des Studierendenparlament 21.3 16 Uhr

01. Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
02. Festlegung der Tagesordnung
03. Genehmigung von Protokollen
04. Anträge von Gästen
- 05. Haushalt**
06. Berichte und Anfragen
 - a) Präsidium
 - b) Ausschüsse
 - c) AStA
 - d) autonome Referate
 - e) Senat
 - f) Verwaltungsrat des Studierendenwerks Essen-Duisburg
07. Anträge
08. Verschiedenes

01.

Katharina Pohlschmidt eröffnet die Sitzung

Die Sitzung ist bei 27 Anwesende Parlamentarier*innen beschlussfähig.

02.

Pascal Winter beantragt als neuen Top 5 Haushalt einzufügen.

Abstimmung:

26 Ja 0 Nein 0 Enthaltungen

03.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird zur Abstimmung gegeben.

Abstimmung:

24 Ja 0 Nein 3 Enthaltungen

04.

190321 001

Das Studierendenparlament möge beschließen, dass die Fachschaft Wirtschaftswissenschaften (5a)

auch im Haushaltsjahr 19/20 selbstbewirtschaftet bleibt.

Marcell Sygulla

Constanze Becker bringt den Antrag ein: Die Fachschaft Wirtschaftswissenschaften möchte sich weiter selbstbewirtschaften

Pascal Winter: Die Fachschaft wirtschaftet sehr gut, Formalien werden eingehalten. Es spricht nichts dagegen

Abstimmung:

29 Ja 0 Nein 0 Enthaltungen

109321 003

Veranstaltung zur Gastarbeitergeschichte in Deutschland

Das Studierendenparlament möge beschließen, dass die Studierendengruppe der Turkistik für die

oben genannte Veranstaltung bzw. für die zwei ReferentInnen, die bei der Veranstaltung vortragen werden und für weitere anfallende Kosten ein Budget von insgesamt bis zu 700€ erhält

Pinar Kara: Veranstaltung ist geplant bei der über die Gastarbeit geredet werden soll. 1. Teil mit Gastredner 2. Teil Film über Gastarbeit mit Regisseur

Fabian Franken: Wie teilen sich die 700 Euro genau auf?

Pinar Kara: 300 Euro pro ReferentIn und 100 Euro für Getränke und Werbung

Fabian Franken: Müsst ihr Lizenzgebühren für den Film zahlen?

Pinar Kara: Damit haben wir uns nicht beschäftigt

Marcel Brannhoff: Gibt es einen Bezug zur Universität?

Pinar Kara: Ja es findet in der Uni statt.

Abstimmung:

28 Ja 0 Nein 1 Enthaltung

190321 007

Das StuPa möge beschließen das internationale Fastenbrechen am Campus Duisburg am 17.05.2019 mit einem Betrag von insgesamt 4554,50€ zu finanzieren

Einbringung des Antrages durch Antragstellerin: Schwerpunkt Lebensmittelverschwendung, Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Zusammenarbeit mit Tafel, werden auch Infos geben. Ramadan als Anlass nehmen um zusammen zu kommen, zusammen zu essen und in den Dialog zu kommen. Jedes Jahr findet diese Veranstaltung statt und es soll etwas mitgenommen werden und man soll mit guten Vorsätzen rausgehen. Wird von sehr vielen Studierenden besucht. Zusammenarbeit mit dem internationalen Referat, da auch viele Ausländische Studierende. letztes Mal war die Veranstaltung nach 10 Min ausgebucht. ISV will Brücke bauen, soll in diesem Semester nochmal wiedergespielt werden. Im Antrag sieht man die Kostenaufstellung. Utensilien sind umweltfreundlich.

Marcel: Wir haben letztes Mal für essen das gleiche unterstützt. Warum macht man das nicht zusammen?

Antagsstellerin: Es gibt an beiden Standorten dafür bedarf

Valeria Kaznov: Warum zahlt ihr nichts für Musik?

Antagsstellerin: Wir werden keine Musik haben

Fabian Franken: Es ist ja immer sehr schnell ausgebucht, kann man das nicht vergrößern?

Antagsstellerin: Es sind alle Ehrenamtlich, daher ist es schwer

Marcel Brannhoff: Letztes mal Teil Finanzierung, jetzt voll, Warum?

Antagsstellerin: Letztes mal ein Teil vom Asta ein Teil vom Stupa

Philip Collin: Habt Ihr schon ReferentInnen?

Antagsstellerin: Wir haben ein paar angefragt aber noch keine Antwort

Carlotta Behle: Ihr macht die Veranstaltung jedes Jahr. Vielleicht kann man es ja in den Haushaltsplan einplanen.

Antagsstellerin: Ja es ist ja nicht immer gleich, da sich die Veranstaltung nach dem Mondkalender richtet. Würden sich aber über engere Zusammenarbeit freuen.

Pascal Winter: Gegen den Vorschlag. Jeder will eine eigene Kostenstelle, dann kann Stupa nicht mehr drüber abstimmen. Möchte Entscheidungsfreiheit lassen.

Antagsstellerin: Es ist einfacher, wenn man vorher weiß, wie viel Geld man bekommen kann und danach plant.

Pascal Winter: Können wir gerne drüber reden, aber es gibt auch andere, die eine bekommen könnten, das wäre unfair.

Abstimmung:

13Ja 3Nein 14Enthaltung

Antagsstellerin: Stupa ist herzlich eingeladen, das Stupa vorzustellen

05.

Pascal Winter: Wir haben einen Nachtrag zum Haushalt. Das sind die Zuweisungen für die Fachschaft. Dies ist erstmal die erste Zuweisung für das nächste Semester, die wird es im nächsten Semester nochmal geben.

06:

Präsidium: Tagesgeschäft

Satzungsausschuss:

Leonie Hecken: Intensiv mit der Satzung beschäftigt. Die Hälfte ist durch, nächste Sitzung gibt es einen Antrag mit den Änderungen

Öffentlichkeitsausschuss:

Leonie Hecken: Hochschul-ABC erstellt, Antrag dazu

Marcel Brannhoff: Mit CampusFM aufeinandergesetzt, zu jeder vollen Stunde aus Hochschul-ABC vorlesen und anderes aus HoPo.

AStA:

Vorsitz

Amanda Steinmaus: Treffen von FZS, 25 Inhaltliche Anträge, in Freiburg. 1.April Wochenende mehrere Ausschüsse in Essen, vorbereitet. Aufräumtage in Essen und Duisburg. In Essen fertig, in Duisburg nächste Woche Dienstag weiter, jeder kann gerne dazu kommen. Verschiedene Gespräche, Bewerbungsgespräch für Freiraum Mitarbeitende. Treffen von Lernfabrik meutern. Nachhaltigkeitsnetzwerk verschiedene Vertreter von Unis über Nachhaltigkeit. Treffen zum Duisburger Flur, Konzept wird genau erarbeitet. Frauen* Referat und Geschlechter Forschung aus Essen getroffen für Planung einer Veranstaltung. Klausurtagung in Haltern am See, war sehr gut, Autonome Referat nicht dabei aber bald ein treffen mit allen zum Team Building und um sich abzusprechen, wie man die Räume zusammen nutzt.

Finanz:

Pascal Winter: Beitragserhöhung steht an, mit FSK gesprochen darüber. Interview mit Akduell. Im Moment keine Sprechstunden. Im Moment morgens nicht zu erreichen. Vorbereitung auf Rechnungsabschluss, wird im Stupa noch vorgestellt.

HoPo:

Nils Kriegeskorte: Mehrere Veranstaltungen geplant. Beteiligung an Demo gegen Hochschulgesetz. Eine Woche später Vortrag zum neuen Hochschulgesetz. 6.Mai Podiumsdiskussion zur Europawahl in der Brücke. Hochschulpolitische Themenblöcke.

Tatevik Sedrakyan: War beim Landesastentreffen. Gespräch mit Bildungsministerium für alle Asten schwer zu bekommen.

Sven Benentreu: Bei der Wahl wurde angekündigt mehr Podiumsdiskussionen zu machen. Warum wird das zum Hochschulgesetz nicht gemacht?

Nils Kriegeskorte: Es soll nur eine Infoveranstaltung sein

Marcel Brannhoff: Warum nichts zu Artikel 13

Es ist zu kurzfristig, da die Abstimmung schon nächste Woche ist. Andere Sachen waren wichtiger

Severin Görges: Es gab viele Diskussion über Podiumsdiskussionen, besonders von euch. Es ist schade bei so einem Gesetz nur eine Person einzuladen. Empfehlung nicht nur drüber nachzudenken es irgendwann zu machen, sondern es wirklich zu machen.

Sven Benentreu: Europawahl, wen habt ihr eingeladen?

Nils Kriegeskorte: Alle Parteien sind eingeladen.

SoPo: keiner da

Öff:

Yeu-Rong Liu: Gespräch mit dem Theater an der Ruhr, Trailer wird gedreht. Aktion mit Semester Ticket, es sollen Ausflugsziele vorgestellt werden. To-Go Becher für den Freiraum mit Theater essen und Duisburg, Essen hat eine Graphikerin die es machen kann.

Tagesgeschäft, Seite aktualisiert.

Öko:

Carlotta Behle: Hauptsächlich Vorstellungsgespräche für Freiraum, Freiraum aufgeräumt, Nextbike Stationen, Papierkram für 3 weitere Stationen, die sollen kommen, es gibt Vergünstigungen um 2 Fahrräder auszuleihen.

Kultur:

Philip Collin: Am Flurgestaltungstreffen teilgenommen, es soll bunter werden, der Flur soll sauberer werden. Grundsätzliche Planungen besprochen, nehmen an der Kellerwoche teil, ab 18 Uhr Spieleabend, getroffen mit Öff und CampusFM, Campusfest 28.06. intern geeinigt, in der Woche sind Fachschaften Fahrten, das muss noch geklärt werden. 4.4. offenes Input treffen 16 Uhr Besprechungsraum in Essen. Topf des Campusfest kleiner, deshalb erstmal 1 Bühne und 1-2 DJ Floors. Jamsession soll geplant werden und Asta Lan party.

Severin Görges: Wann soll der Flur umgestaltet werden.

Philip Colin: Gespräch mit Künstler aktuell.

HoMi:

Amanda Steinmaus: Beteiligen sich auch an der Kellerwoche am Montag.

SoPo:

Michel Breuer: Gestern Härtefallausschuss, größte Anzahl an Anträgen, Sprechstunde ging 5 Stunden.

Autonome Referate:

FSK:

Severin Görges: ungünstiger Fall eine Sitzung musste vertagt werden, da nicht beschlussfähig. Finanzen gemacht, Tagesgeschäft. Haushaltsplan auf der FSK diskutiert.

Frauen*:

Niki Lillith Krupka: Sprechstunden sind festgelegt. Do 11-12 Uhr an beiden Standorten.

Senat:

Ester Smollich: Sitzung war sehr kurz. Spannendes neue Pläne für die Mensa. Sonst nur Bestätigungen

Verwaltungsrat des Studierendenwerks:

Saskia Strasdat: Die Satzung wurde an gegebenheiten angepasst. Mensapläne wurden gezeigt. Es wurden sich standorte in Bottrop und Duisburg für Wohnheime angeschaut. Architekten gucken, in wie weit das funktionieren kann. Diskussion über die Finanzierbarkeit. Es sollen mehr zuschüsse der Landesregierung angefragt werden.

07.

190321 004

Das Studierendenparlament der Universität Duisburg-Essen möge beschließen:

- 1. Das Studierendenparlament spricht sich dafür aus, dass das klinische Wahlfach „Allgemeinmedizin - Klassische Homöopathie für den klinischen Studienabschnitt“ vom Institut für Allgemeinmedizin aus dem Angebot gestrichen wird. Außerdem spricht sich das Studierendenparlament dafür aus, dass „alternative Heilmethoden“ – die wie die Homöopathie nicht der Definition evidenzbasierter Medizin entsprechen – fortan nicht mehr an der Universität Duisburg-Essen gelehrt werden.*
- 2. Der AstA wird damit beauftragt, sich für dieses Ziel einzusetzen.*
- 3. Der Senat wird aufgefordert, sich dieser Frage anzunehmen.*

Sven Benentreu: Wissen alle was Homöopathie ist? Und wie das funktioniert? Erklärung was das ist. Haben nichts generell dagegen, genauso wie Placebo Effekt, glauben aber, dass es nichts in der Lehre zu suchen hat.

Henning Lühr: Ihr wollt das, weil es nicht auf Basis von wissenschaftlichen Tatsachen ist? Und wisst ihr, warum die Universität das dann noch lehrt?

Sven Benentreu: Weiß nicht, was die Universität dazu sagt, man findet es auch nicht im LSF, sondern nur auf der Seite.

Leonie Hecken: Finde es schwierig über ein Seminar abzustimmen, dass ich nicht kenne. Ihr wollt den Asta damit beauftragen, wie effektiv findet ihr das?

Sven Benentreu: Es ist die Aufgabe von Asta dies zu tun. Die Wiener Studierenden haben das auch geschafft.

Constanze Becker: Habt ihr euch mit der Fachschaft Medizin zusammengesetzt?

Sven Benentreu: Nein, aber der Prozess ist hiermit noch nicht beendet und man kann sie hiernach noch fragen.

Severin Görgens: Findet es interessant, zu bedenken, da Ärzte sich damit trotzdem im Beruf auseinander setzen müssen, findet es schwierig da man sich damit kritisch auseinandersetzen sollte. Spricht sich dafür aus an den Fakultätsrat heranzutreten und mit ihnen über den Inhalt des Themas zu sprechen.

Sven Benentreu: Stimmt zu, dass es wichtig ist sich kritisch damit auseinander zu setzen aber das Seminar hört sich nicht richtig an *liest Beschreibung des Seminars vor*

Leonie Hecken: Ihr Punkt wurde nicht beantwortet, was soll der Asta genau tun?

Sven Benentreu: der Asta soll sich an den entscheidenden stellen dafür einsetzen.

Fabian Franken: Hat sich über den Antrag gefreut. Wusste es vorher nicht und will sich auf unabhängig vom Antrag im Senat dafür einsetzen. Möchte die Debatte fördern.

Amanda: Stimmt Sven in alles Punkten zu.

Tien Vo: Zu Severin, können durch die Ärztekammer weitergebildet werden.

Severin Görgens: Ihr sagt, dass es keine Studien dazu gibt, dass es wirkt, dann können wir auch nicht sagen, dass es nicht wirkt. Wie ist das eingebettet in alternative Medizin.

Tien Vo: Es gibt verschiedene Vorlesungsreihen vom Lehrstuhl der Naturheilkund, dort wird u.a. Traditionell Chinesische Medizin gelehrt.

Corinna Kalkowsky: Findet den Antrag auch gut, kennt Studien, die die Wirkung widerlegen. Wenn man es an der Uni lehrt, gibt es eine Rechtfertigung, dass es richtig ist, das ist schlecht.

Abstimmung:

Ja 31 Nein 0 Enthaltung 1

190321_005

das Studierendenparlament möge beschließen, die Druckkosten für Flyer bis zu 250€ zu übernehmen.

Leonie Heckens: Das Hochschul-ABC soll gedruckt werden, die sollen in der nächsten O-Woche verteilt werden. Es werden erstmal 250 Euro beantragt aber die Kosten werden vermutlich geringer sein.

Ja31 Nein 0 Enthaltung 0

190321_006

Das Studierendenparlament möge beschließen:

Solidarität mit der Kampagne Frist ist Frust für die Schaffung von Dauerstellen aus Mitteln des Hochschulpakts Die Studierendenschaft erklärt sich solidarisch mit den Forderungen von wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen, dem „Netzwerk für gute Arbeit in der Wissenschaft“ (NGAWiss), der GEW und ver.di. Der AstA wird dazu beauftragt die Petition von „Frist ist Frust“ zu teilen.

Ester Smollich: Die Studierendenschaft soll sich solidarisieren.

Ja 29 Nein 0 Entscheidung 2

190321_008

Das Studierendenparlament der Universität Duisburg-Essen möge beschließen, das Duisburger Jugendbündnis „Rise Up“ bei der Mobilisierung für die Gegenproteste gegen den Naziaufmarsch am 01. Mai 2019 in Duisburg zu unterstützen. Dies soll über Plakate, Flyer und Bierdeckel geschehen, welche dann in auf den Campi in Duisburg, Essen und weiteren Städten in NRW aufgehängt und ausgelegt werden sollen.

Philip Collin: Geld für Plakate und Sticker um auf Demo aufmerksam zu machen.

Sven Benentreu: Wer finanziert das sonst noch?

Philip Collin: Keine großen Geldgeber, durch Spenden

Marcel Brannhoff: Es hängen ja schon Plakate und wer hat die finanziert?

Philip Collin: durch Spenden, es gibt mehrere Versionen.

Sven Benentreu: Es geht nicht ganz hervor, wer noch dahintersteht. Auch durch Facebook Recherche nicht möglich. Hat Angst, dass es vom Linksextremen vereinnahmt wird.

Philip Collin: Bündnis besteht aus Einzelpersonen.

Constanze Becker: Wo sollen die Plakate ausgelegt werden?

Philip Collin: z.B. Im Freiraum, in Essen schwierig, vielleicht einfach irgendwo hinlegen.

Abstimmung:

Ja 20 E 7 N4

190321_009

Das Studierendenparlament möge beschließen, eine Urabstimmung zum Thema Beitragserhöhung des Studierendenschaftsbeitrag im Sommersemester durchzuführen.

Severin Görgens: Es ist kein Antrag von unserer Liste, es ist von uns als Privatperson im Auftrag der FSK. Es geht um eine Auseinandersetzung und eine umfassende Information und dies geht am besten durch eine Urabstimmung.

Dario Tayeboun: Wie sinnvoll ist eine Urabstimmung? Pascal hat auf der FSK sehr lange darüber gesprochen und weiß nicht, wie gut man das jedem Studierenden nahe bringen kann.

Corinna Kalkowsky: Man kann nicht nur weil es schwer ist Studierende zu informieren, gleich lassen, direkte Demokratie ist wichtig.

Constanze Becker: Das wichtigste ist, dass aufgeklärt wird. Jeder soll abstimmen können, ob es das wert ist.

Charlotte Behle: Findet es nicht gut, da es das bei NextBike eine gab und es die listen nicht interessiert und sie dadurch nicht ihre Meinung ändern und die Abstimmung nicht bindend ist.

Severin Görgens: Es sollte bei so einer Entscheidung eine breitere Öffentlichkeit beteiligt werden.

Leonie Hecken: Was meint ihr, wie viele Leute abstimmen werden.

Constanze Becker: Die Fachschaften können viele Leute animieren wählen zu gehen.

Pascal Winter: Wenn die Abstimmung ergibt, dass der Beitrag nicht erhöht werden soll, müssen die beiden Verträge gekündigt werden. Und es muss überall gespart werden. Dann wäre der Asta nicht möglich neue Dinge zu machen. Es betrifft Fachschaften und stuPa am meisten und die werden deshalb informiert. Bei der Wahl müssen die komplexen Themen runtergebrochen werden und es kann dazu führen, dass Dinge zusammengebracht werden, die nichts miteinander zu tun haben.

Severin Görgens: Glaubt nicht, dass der Haushaltsplan zu komplex für die Studies ist.

Leonie Hecken: Man müsste davon ausgehen, dass wir eine Wahlbeteiligung bei 10% stehen wird, findet ihr es sinnvoll bei nur so wenig?

Severin Görgens: 10% mehr als die Leute hier sind schon mal besser.

Fabian Franken: Der Haushaltsausschuss ist das Komplexeste was der AStA hat. Glaube, dass die Studierende sich nicht lange genug damit beschäftigen.

Corinna Kalkowsky: Kritisiert die Erhöhung nicht, es geht aber um das Prinzip, dass wir die Studies informieren müssen, wir haben das HoMi und den Ausschuss, der mehr informieren soll, aber bei so einer wichtigen Sache sollten wir die nutzen.

Sven Benentreu: Man muss den Haushalt im Wahlkampf runterbrechen, weil es nicht möglich ist am Stand diesen zu erklären. VV vielleicht ein Forum um aufzuklären.

Severin Görgens: Es muss nicht mit einer Wahl zusammen gelegt sein, also kein Wahlkampf nötig, eine VV wäre gut, wenn das von langer Hand geplant wäre.

Carlotta Behle: Das kostet zu viel Geld und die die es entscheiden sitzen hier.

Marcel Brannhoff: Ihr redet immer über abstimmen und informieren, man könnte auch nur informieren, z.B. bei der letzten Stupa Wahl wäre dies möglich gewesen.

Corinna Kalkowsky: Es ist noch nicht lange klar, dass dieses Thema jetzt angegangen werden soll. Auf der VV wäre es sinnvoll gewesen darüber zu informieren. Findet es bedenklich gleich zu sagen, dass die Urabstimmung nichts an den Meinungen ändern wird, man sollte vielleicht durch das Ergebnis seine Meinung wirklich zu überdenken.

Mirko: Wer hat in der Demokratie das sagen? Die Wähler. Man soll auch auf die Wähler hören außerhalb des Wahlkampfes.

Pascal Winter: Es muss jetzt noch gemacht werden, er ist bald weg als Financer und er hat Angst, dass es dann nicht gemacht wird. Wir dürfen keinen Haushalt im Minus haben, wenn wir keine Rücklagen mehr haben. Es ist nicht so einfach so viel zu kürzen, dass man kein Minus mehr hat. Hat Angst, dass es verschleppt wird und irgendwann der Beitrag viel höher gemacht werden muss. Es ist jetzt eine Mischung aus erhöhen und kürzen. Die 3 Euro wären zweckgebunden und können auch nicht anders verwendet werden.

Severin: Findet die Debatte am falschen Punkt, hier soll sich nur über die Information und nicht über die Erhöhung an sich geredet werden.

Dario Tayeboun: Es wurde mehrfach gesagt, dass uns die Meinung nicht interessiert der Wähler, wenn wir die Abstimmung nicht machen. Im Wahlkampf wurde damit bereits von Listen geworben.

Marcel Brannhoff: Viele Listen haben damit Wahlkampf gemacht.

Abstimmung:

Ja7 E0 Nein25

190321_010

*Das Studierendenparlament möge beschließen die Beitragsordnung wie folgt zu ändern:
Ersetze §5: Die Höhe des Studierendenschaftsbeitrags beträgt ab dem Wintersemester 2010/2011*

13€, durch den neuen §5

(1) Die Höhe des Studierendenbeitrags beträgt ab dem Sommersemester 19 16 €.

*(2) Davon entfallen 0,75 € auf die Studierendenzeitung „akduell“ als zweckgebundene Mittel.
Diese*

werden über die Kostenstelle 6512 im Haushaltsplan der Studierendenschaft bereitgestellt.

*(3) Davon entfallen 1,50 € für den Vertrag mit Metropolradruhr als zweckgebundene Mittel.
Diese*

werden über die Kostenstelle 6514 im Haushaltsplan der Studierendenschaft bereitgestellt.

(4) Davon entfallen 1,50 € auf die Verträge mit den Kulturbetrieben Duisburg und Essen als zweckgebundene Mittel. Diese werden über die Kostenstelle 6515 im Haushaltsplan der Studierendenschaft bereitgestellt.

(5) Sollten die Kosten für die Verträge in (4) und/oder (5) geringer ausfallen, können die freiwerdenden Mittel anderweitig genutzt werden

Pascal Winter: Änderung soll ab dem WiSe gelten. In Punkt 5 (4)/(5) durch (3)/(4)

Erklärung der Situation des Haushaltsplan. Es wird mit einem höheren Minus geplant als wirklich ausgegeben wird. Man kann die Einnahmen der Fachschaften nicht planen.

Realminus von ca 340.000 Euro. Nextbike und Kulturticket sind die größten nicht

ausgeglichenen und sollen daher zweckgebunden eingenommen werden. Man kann zudem noch an deren Stellen kürzen um das weitere Minus auszugleichen.

Severin Görgens: Wir haben ein reales Minus von 30%, man könnte es einsparen in dem man 30% an jedem Punkt spart, die ist nicht möglich bei den Verträgen. Wo wurde denn bereits eingespart und nicht nur das weggenommen was sowieso nicht ausgegeben wurden? Haben unsere Studierende denn dann auch mehr davon, wenn sie mehr geben?

Pascal Winter: Es wurden sich vorher die Kosten angeschaut bevor sie ausgekoppelt werden sollten. Es wurden sich Gedanken darüber gemacht, ob man es behält und die Test Phase ist nun vorbei und es wird es weitergeben. Man kann nicht einfach kürzen, z.B. bei den festangestellten, kann man nicht einfach den Lohn kürzen. Bei den autonomen Referate würde man eine Debatte anstoßen und bei den Fachschaften kann man keine 30% einsparen, das ist nicht möglich. Es ist einfacher dort einzusparen, wo man das Geld sowieso nicht ausgibt.

Carlotta Behle: Die Studies haben mehr von der Erhöhung, weil wir Angebote geschaffen haben, die das Minus verursachen. Wir geben die Studierende etwas dafür. Dieser Antrag ist ein Beitrag zu Transparenz, da die Mittel zweckgebunden sind und man dadurch weiß, wofür das Geld ausgegeben wird.

Severin Görgens: Ist inzwischen Fan von Nextbike. Man will niemanden abstreichen, dass gut Arbeit gemacht wurde und dann weniger Geld bezahlen.

Sven Benentreu: Man hat erst die Verträge abgeschlossen und dann überlegt man sich jetzt erst, wie man das bezahlt.

Pascal Winter: Wenn wir keinen Beitrag erhöht, müssen die Verträge gekündigt werden. Wir können nicht so viel im Haushaltsplan einsparen, weil man dann alles auf das Minimum reduzieren muss. Es ist doof, dass man es jetzt erhöhen muss, weil es sonst nicht beachtet wurde und sich niemand damit auseinandergesetzt hat. Jetzt muss dies aber passieren.

Corinna: Der Asta und das Stupa sind in der Verantwortung, dass BAföG etc dazu auch angepasst wird.

Severin Görgens: Welche Kosten haben wir, die wir niemals ändern können?

Pascal Winter: Wir können nichts nicht ändern. Aber es liegt in der Möglichkeit und ob man es will, man kann morgen zum EDVler gehen und diesen kündigen oder die autonomen Referate nichts mehr geben. Aber es geht darum, ob man es will.

Constanze Becker: Pascal sagte, dass dadurch die Härtefälle höher ausfallen werden und es dadurch auch mehr geben kann. Ist das mit einberechnet?

Pascal Winter: glaubt nicht, dass es mehr Härtefälle geben wird, Härtefälle sind wirklich welche die gar nichts mehr haben. Durch Erhöhungen des Semesterticket kann dies passieren. glaubt aber, dass das Budget dafür reichen wird.

Sven Benentreu: Warum wurden die Verträge trotzdem abgeschlossen, ob wohl wir kein Geld dafür haben?

Pascal Winter: Es wurden mit den Rücklagen geplant. Man hätte von Anfang an, dass man Kosten nicht über die Rücklagen finanzieren kann. Man hätte sich das früher überlegen müssen.

Severin Görgens: es wurde damals darauf hingewiesen, dass es refinanziert werden muss aber die meisten ParlamentarierInnen trotzdem dafür waren.

Sven Severin: Die Test Phase war dafür da, zuzusehen, ob man es finanzieren kann, warum wurde der Vertrag dann trotzdem gemacht?

Pascal Winter: Kann sich dazu nicht äußern, es muss nun aber gemacht werden.

1. Lesung geschlossen

190321_011 Änderungsanträge

Das Studierendenparlament möge folgende Änderungen zu Artikel 5: „Antrag zur Übernahme des Mobilitätsbeitrags aufgrund von sozialer Härte“ der Ordnung zur Rückerstattung und Übernahme der Kosten des Mobilitätsbeitrages der Studierendenschaft der Universität Duisburg-Essen beschließen.

*1. Übergabe der Aufgaben an den/die Finanzer*In Artikel 5. Absatz (6) wie folgt zu ändern:
Vorher: Sollte der Härtefallausschuss drei Wochen nach Einreichen der Anträge beim Finanzreferat zu keiner Entscheidung gekommen sein, so kann das Finanzreferat gemäß den Richtlinien nach Absatz 5. Entscheiden.*

Nachher: Sollte der Härtefallausschuss sechs Wochen nach Einreichen der Anträge beim Finanzreferat zu keiner Entscheidung gekommen sein, so kann das Finanzreferat gemäß den Richtlinien nach Absatz 5 Entscheiden.

Begründung: Da der Ausschuss circa in einem drei- bis vierwöchigen Rhythmus tagt, ist die bisherige

Regelung nicht umsetzbar. Um im Notfall eine Sitzung, die nicht stattfinden kann, nachzuholen und

noch die Anträge im Ausschuss zu bearbeiten, sollte man die Frist auf 6 Wochen erhöhen.

2. Möglichkeit eines Einspruchs bei Abgelehntem Härtefall

Artikel 5 um einen Absatz (7) zu erweitern, der wie folgt lautet:

Personen deren Antrag auf der Härtefallsitzung abgelehnt wurden, haben maximal bis zum Ende des

laufenden Semesters, mindestens jedoch sechs Wochen nach Erhalt der Information über die Ablehnung des Antrags, Zeit um Einspruch einzulegen. Die Möglichkeit Einspruch einzulegen erlischt am Ende des laufenden Semesters. Dem Vorsitz ist das Recht vorbehalten, bei besonderer

Begründung den Einspruch auch nach Ende des laufenden Semesters zu behandeln.

*Einsprüche von Antragsteller*Innen werden beim Vorsitz des AStA eingelegt. Der Vorsitz*

*entscheidet Anhand der Unterlagen und der ggf. neuen Information durch die Antragsteller*In, ob*

der Einspruch berechtigt ist oder nicht. Entscheidet der Vorsitz, dass der Einspruch berechtigt ist,

gilt der Antrag als angenommen und der/die Vorsitzende des Härtefallausschusses muss einen

Beschluss zum Antrag anfertigen.

Beispiel: Person stellt Anfang Januar für die Rückmeldephase zum Sommersemester 2019 einen

Antrag. Dieser wird nicht angenommen. Dann hat die Person das ganze Sommersemester noch die

Möglichkeit Einspruch zu erheben.

3. Aufbewahrung und Mitnahme von Härtefallanträgen

§ 5 um einen Absatz (8) zu erweitern, der wie folgt lautet:

Antragsunterlagen dürfen unter keinen Umständen, auch nicht von zuständigen Personen, mit nach

Hause genommen werden. Einzig der Transport der Unterlagen von einem Standort zum anderen ist

auf direktem Wege erlaubt.

4. Handschriftliche Unterschrift

§ 5 Absatz (2) a) wie folgt zu ändern:

Vorher: a) Ausführliche Begründung

Nachher: a) Anschreiben mit ausführlicher Begründung und handschriftlicher Unterschrift

5. Vernichtung von Härtefallanträgen

§ 5 um einen Absatz (9) zu erweitern, der wie folgt lautet:

Abgelehnte Anträge dürfen nach Ende des Semesters in dem sie gestellt wurden, frühestens jedoch

6 Wochen nach Eingang des Antrags, vernichtet werden, da ein Einspruch nicht mehr möglich und

somit die Aufbewahrung nicht mehr nötig ist.

Angenommene Anträge werden gemäß den Aufbewahrungsfristen der Universität 10 Jahre im

Archiv des AStA aufgehoben.

6. Regelung zur Anzahl der möglichen bewilligten Härtefallanträge pro Person

§ 5 Absatz 3 wie folgt zu erweitern:

(3) Der Antrag kann nur bewilligt werden, wenn der/die Antragstellende unverschuldet in die Situation der sozialen Härte gekommen ist.

Die Zahl der Anträge, die eine Person bewilligt bekommen kann, wird auf maximal 3 bewilligte

Anträge pro Person beschränkt. Unter besonderen Umständen kann sich der Härtefallausschuss in

seiner Sitzung darüber einigen, den Antrag einer Person zu bewilligen, die schon 3 Anträge bewilligt bekommen hat.

Begründung: Der Härtefallausschuss ist für finanzielle Unterstützung bei plötzlichen unplanbaren

finanziellen Schwierigkeiten zuständig und kann auf Grund des begrenzten Budgets nicht als langfristige Unterstützung fungieren.

Michel Breuer: Änderungen zu den Härtefällen, nur noch 3 Anträge pro Person, da Härtefälle nur kurzfristig auftreten sollen und nicht jedes Jahr sein sollen. Zudem kann man eine Beschwerde einlegen, falls der Ausschuss den Antrag ablehnt. Frist für Einspruch 1 Monat nach Ablehnung, danach werden die abgelehnten vernichtet, angenommene müssen 10 Jahre aufbewahrt werden.

1. Lesung geschlossen

07. Verschiedenes

Keine Wortmeldungen

Ende der Sitzung 18:54 Uhr